

Gespräche überm Tellerrand

Die Bedeutung des Essens in der Heinrich-Zille-Grundschule

Hedwig Matt / Essen spielt in der Heinrich-Zille-Grundschule eine wichtige Rolle: Der Mittagstisch, der vor einigen Jahren im Rahmen der Schulsozialarbeit eingeführt wurde, hat sich inzwischen fest etabliert. Ursprünglich war er für Kinder gedacht, die nach dem Pflichtunterricht am Vormittag noch die freiwilligen Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag besuchen wollten und deswegen nicht nach Hause oder in den Hort gehen konnten. Inzwischen ist er ein unverzichtbarer Bestandteil des Schullebens geworden.

Die ersten Jahre haben Lehrerinnen das Essen gekocht, die einfachen, aber wohlschmeckenden Gerichte gab's für 1,50 DM. Die Stunden wurden auf das Unterrichtsdeputat angerechnet. Seit die Mittel für Schulsozialarbeit vor zwei Jahren drastisch gestrichen wurden, bringt „Schildkröte“, ein gemeinnütziges Projekt, das Essen vorbei und gibt es an SchülerInnen wie LehrerInnen aus. 2,50 DM bezahlen jetzt die Kinder und 3,50

die verlässliche Halbtagschule begonnen wurde, gibt das Kollegium dem gemeinsamen Mittagessen mehr Raum und hat die zweite große Pause von 20 auf 30 Minuten verlängert. Dies fördert eine ruhige und entspannte Atmosphäre.

Das Mittagessen ist sehr beliebt: Die Schüler genießen die regelmäßige warme Mahlzeit und auch für die Erwachsenen lässt sich der anstrengende späte Unterricht mit der kleinen Kräftigung besser angehen. Je nach Platzangebot formieren sich die Grüppchen an den Tischen. Schüler aus allen Klassenstufen mischen sich und meistens sitzen auch ein paar Lehrer oder der Hausmeister dabei. So lernt man sich gegenseitig kennen, auch wenn man sich nicht im Unterricht begegnet. Manchmal sind die Lehrer unter sich, dann werden Informationen ausgetauscht, es wird gefachsimpelt oder über private Dinge gesprochen. Befragt man Schüler und Lehrer nach ihrer Meinung über die positiven Dinge an der Schule, so

steht das Essen ganz oben. Es bringt eine neue Stimmung, ein bisschen mehr Wärme und eine bessere Kommunikation in die Schule.

Eine regelmäßige Essensversorgung, insbesondere die warme Mahlzeit, wird in den Familien immer seltener. Man weiß es von den Klassenreisen, dass manche Kinder gemeinsame Mahlzeiten kaum

noch kennen. Geld dagegen haben sie meistens in der Tasche. Das gleiche Problem gilt auch für das Pausenbrot für die Vormittagspause. Viele

Kinder kaufen sich vor der Schule schnell eine Tüte voller Süßigkeiten, im besten Fall ist es ein trockenes Croissant vom Bäcker. Auch darauf hat die Schule reagiert. Angeleitet von LehrerInnen oder zum Teil auch von der Schulhelferin schmieren Schüler Brote, schneiden Rohkost oder bereiten einen Obstsalat für ein gesundes Frühstück zu.

Meistens sind dies Kinder mit Lernschwierigkeiten oder einer geistigen Behinderung, begleitet von einem oder zwei ihrer Mitschüler. Für sie ist das praktische Lernen ein wichtiges Ziel und eine gute Möglichkeit zu sinnvoller Tätigkeit in den theoretischen, abstrakten Unterrichtsphasen. Gleichzeitig dient der zugehörige Einkauf der Sprachförderung und der Fähigkeit, mit Geld zu rechnen. In diesen konkreten Alltagsbezügen lernen Kinder lieber und weit effektiver als nur mit dem Stift und Papier. Und der Erfolg stärkt ihr Selbstbewusstsein: Kaum hat es geklingelt, strömen die Schüler zur Küche, um rechtzeitig ein Frischkäsebrod oder noch ein Schüsselchen Erdbeerquark zu ergattern. Und gemeinsam genießen Gummibärchenkinder Vollkornbrot, frische Paprika und knackige Möhren.

Nachschatz: Die Mensa, ein seit den achtziger Jahren geplanter Bau für die Zille-Schule, wurde im Frühjahr 2001 tatsächlich fertiggestellt – und steht seitdem leer! Warum? Im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat sich niemand darum gekümmert, welche Verwaltung den Bau nach Fertigstellung übernimmt. Und so lange dies nicht geklärt ist, steht das schicke Gebäude, finanziert aus einem dicken Batzen Steuergeldern, nutzlos in der Landschaft herum.

Prost Mahlzeit !



Kleine Zille-Artisten nach dem Auftritt.

DM die Lehrerinnen und Lehrer. Gessen wird an kleinen Bistro-Tischen im erweiterten Flur vor der Schulküche. Seit mit den Vorbereitungen für